

er sein Reich zu dem größten Staate dersel- ^{n. Chr.}
 ben Zeit. Mitten auf dem Wege, aller Ma-
 zedonischen Provinzen sich zu bemächtigen und
 in Alexanders Fußstapfen zu treten, gibt in-
 dessen sein gewaltsamer Tod der Lage der
 Dinge eine plötzliche Wendung. Daß er ei- 281
 ner der ausgezeichnetesten Köpfe unter den
 Nachfolgern des großen Königes Alexander
 war, ergibt sich aus seinem thatenreichen
 Leben und seiner Bemühung, das ihm unter-
 worfene Reich blühend, reich und glücklich
 zu machen. Schon im Jahre 305 hatte er
 sich mit dem Indischen Könige Sandrokottus,
 nach einem mit ihm geführten Kriege, in
 Verbindung gesetzt, wodurch der Handel zwi-
 schen beyden Theilen hergestellt wurde und
 Seleuzien am Tigris sein Daseyn erhielt.
 Außer dem erbaute er noch die neue Residenz
 Antiochien, überdieß Seleuzia am Orontes
 und noch 31 Städte. Sein prachtvoller Hof
 zog überdieß eine Menge gebildeter Griechen
 u. s. w. an sich und ward dadurch, nebst Ägyp-
 ten, ein Zufluchtsort der Künste ic. Nach
 seinem Tode traf aber sein Reich das gewöhn-
 liche Schicksal mächtiger Eroberer. Mit sei-
 ner Person hörte die Herrschaft auf, und die